

# Beruf und Pflege vereinbaren – die hessische Initiative

## Warum Unternehmen mitmachen:

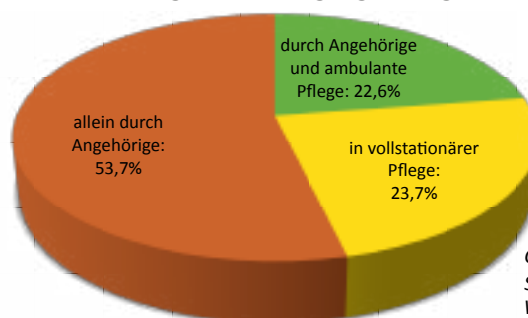
Angesichts der demographischen Entwicklung, der Altersstruktur in den Belegschaften und des wachsenden Fachkräftemangels interessieren sich immer mehr Unternehmen für Ansätze, die ihren Beschäftigten eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Pflege erlauben.

In Hessen können sie sich an der hessischen Initiative „Beruf und Pflege vereinbaren“ beteiligen, einem Zusammenschluss von Politik und Wirtschaft, und von den Angeboten der Initiative profitieren. Warum sich Unternehmen anschließen:

- Um das Thema im Betrieb zu platzieren: Tabuisierung hilft niemandem.
- Um Beschäftigte im Betrieb zu halten: Aufgabe der Erwerbstätigkeit im Pflegefall hat massive Nachteile für beide, die Unternehmen und die Beschäftigten.
- Um Lösungsansätze kennenzulernen: Die Initiative bündelt die Kompetenz aller Beteiligten und zeigt Beispiele guter Praxis auf.
- Um regionale Partner zu finden: Die Initiative baut Netzwerke auf.
- Um wettbewerbsfähig zu bleiben: Die Initiative hilft, sich als trendbewusstes Unternehmen auf dem Fachkräftemarkt zu platzieren.

## Zahlen & Fakten

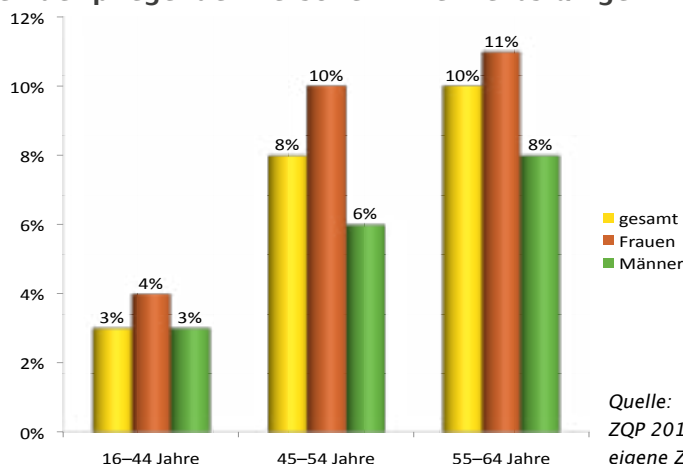
In Hessen werden Pflegebedürftige gepflegt...



Quelle:  
Statistisches Bundesamt,  
Wiesbaden 2017

- 224.000 Pflegebedürftige in Hessen haben einen Pflegegrad; davon werden 120.000 ausschließlich von Angehörigen gepflegt (Statistisches Bundesamt 2017).
- In Hessen ist der Anteil Pflegebedürftiger, die durch Angehörige gepflegt werden, mit 76,3 % noch höher als im Bundesdurchschnitt (72,6 %) (Statistisches Bundesamt 2017).
- Jede vierte erwerbstätige Hauptpflegeperson reduziert wegen der Pflege ihre Arbeitszeit (Studie Hans Böckler Stiftung 2017).
- Die Rendite auf Investitionen zur umfassenden Vereinbarkeit von Beruf und Familie liegen bei bis zu 25 % (BMFSFJ 2016).
- 73 % der Beschäftigten haben sich bereits mit dem Thema „Beruf und Pflege vereinbaren“ auseinandergesetzt (berufundfamilie Service GmbH & GfK 2014).
- 64 % der Beschäftigten würden ihre Pflegeverantwortung am Arbeitsplatz nicht kommunizieren. Gründe sind Sorge um den Arbeitsplatz und dass sie ein mangelndes Verständnis der Vorgesetzten befürchten (Zentrum für Qualität in der Pflege 2016).

## Anteil der pflegenden Personen im erwerbsfähigen Alter



Quelle:  
ZQP 2016,  
eigene Zusammenstellung